

Stellungnahme, Juni 2020

Das Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG) der Humboldt-Universität zu Berlin solidarisiert sich mit den Betroffenen von rassistischer Gewalt weltweit und unterstützt die Versammlungsfreiheit, das Recht auf Trauer der Demonstrant_innen sowie öffentliche Auseinandersetzung mit strukturellem Rassismus, ebenfalls hier in Deutschland. Auch universitäre Strukturen sind nicht frei von Machtstrukturen und rassistischen Ausschlüssen. Das ZtG begreift sich als diskriminierungskritischer Raum, in dem die am ZtG Beteiligten anstreben, Rassismus, Sexismus, Nationalismus und anderen Diskriminierungsformen, die in Strukturen, Institutionen, Handlungen und Sprechweisen auftreten können, aktiv entgegenzuwirken. In diesem Prozess schließen wir uns daher nachdrücklich dem [Position Statement der Abteilung Amerikanistik des Instituts für Anglistik und Amerikanistik](#) an:

Position Statement, Update June 2020

In light of the current anti-racist protests in reaction to police violence in the United States and across the globe, we want to express our solidarity with protesters and speak out against the alarming backlash against citizens' rights to protest and mourn the loss of their loved ones. We acknowledge that structural racism and anti-Black violence are exacerbated in economically disadvantaged communities and for those who are facing sexism, anti-trans or anti-queer violence and ableism

The American Studies Program at Humboldt-Universität zu Berlin is committed to addressing these intersectional systems of oppression in our teaching and research. We are acutely aware that anti-Blackness, racism, Islamophobia, anti-Semitism and nationalism also affect different communities in Germany and Europe.

Stellungnahme, Update Juni 2020

*Angesichts der gegenwärtigen antirassistischen Proteste als Reaktion auf Polizeigewalt in den USA und weltweit wollen wir unsere Solidarität mit den Demonstrant*innen zum Ausdruck bringen und uns gegen den alarmierenden Angriff auf das Recht der Bürger*innen aussprechen, zu protestieren und den Verlust ihrer Angehörigen zu betrauern. Wir erkennen an, dass der strukturelle Rassismus und die gegen Schwarze gerichtete Gewalt sich noch stärker auswirken in wirtschaftlich benachteiligten Communities und für diejenigen, die mit Sexismus, Anti-Trans oder Anti-Queer-Gewalt und Behindertenfeindlichkeit konfrontiert sind.*

Die Abteilung Amerikanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin hat sich verpflichtet, diese intersektionellen Unterdrückungssysteme in unserer Lehre und Forschung zu thematisieren. Wir sind uns bewusst, dass Anti-Blackness und Rassismus, Islamophobie, Antisemitismus und Nationalismus auch verschiedene Communities in Deutschland und Europa betreffen.